

macht man in Gyps- oder anderen Formen; man bestreicht diese mit Fett, damit der Kleister, womit man alle die Papierstückchen, aus denen die Kappe gemacht wird, zusammenleimt, nicht an der Form festklebe. Diese Bereitungsart der Kappen aus Pappe ist jeder andern vorzuziehen, weil diese Kappen, falls sie beim Niedersinken Jemand treffen sollten, ihn nie so stark beschädigen, als etwa hölzerne Kappen.

Daß man dem Ausstöße $\frac{1}{6}$ des Gewichts der Bombe zu geben hat, ist nur eine allgemeine Regel, die man genauer oder nicht befolgen muß, je nach der Kraft oder dem Grade des anzuwendenden Pulvers.

Wie viel Grade das Pulver hat, erfährt man durch die Pulverprobe (25. XXIII.). Man füllt das Becken von dem zu probirenden Pulver, bedeckt dieses mit dem darauf gelegten Drückerknopfe, welcher durch einen eisernen Arm mit dem Rade zusammenhängt. Das Rad hat Zähne, welche man Grade nennt. Man zündet nur das Pulver an, und bemerkt hinten an dem Rade, um wie viele Grade der Arm gehoben wird; diese Anzahl von Graden bestimmen die Stärke des Pulvers. Hat man 8 bis 12 Grad, so kann man den Ausstoß gleich $\frac{1}{6}$ des Gewichts der Bombe nehmen, und man vermehrt oder vermindert diese Menge verhältnißmäßig, falls das Pulver schwächer oder stärker ist. Jedensfalls nimmt man der Sicherheit wegen lieber mehr als weniger, und da alle Proben nicht genau sind, so probirt man immer nur nach seiner eigenen Probe, denn es ist oft der Fall, daß das Pulver von 10 Graden nach einer Probe nur 8 Grade nach einer andern weniger richtigen Probe hat.

§. 108. Leuchtbomben.

Diese werden wie die vorhergehenden Bomben gemacht, mit der Ausnahme, daß man sie, ehe man den Ausstoß anbringt, mit einem Teige umgibt, der sie bei ihrem Losfahren aus dem Mörser wie eine Feuerkugel erscheinen läßt. Man kann ihr verschiedene Farben geben (s. die Composition zum Ueberziehen der Leuchtbomben und Leucht-Kanonenschläge im Artikel der Composition).

Ist die Composition fertig, so löset man sie in etwas Gummi und Brantwein oder Weinessig auf, und bereitet so einen Teig, der nicht so klar ist, als der zur Verfertigung der Lunte. In diese Mischung taucht man dann sehr feinen Flachswerg, und breitet diesen über die ganze Bombe aus; der Werg dient nur zum Zusammenhalten der Theile des Teiges, wozu das Gummi allein nicht hinreicht, und weil ohne den Werg der Teig sich ganz von dem Holze